

Text in der «Tribüne» des Zürcher Oberländers

## **Bäume im Siedlungsraum – Eine verpasste Chance**

Heute möchte ich über Bäume reden, die im Sommer die Hitze im Siedlungsraum mildern. Weshalb ich das Thema mitten im Winter aufgreife? Weil der Kantonsrat kürzlich darüber entschieden hat, wie viele Bäume im Siedlungsraum Platz haben.

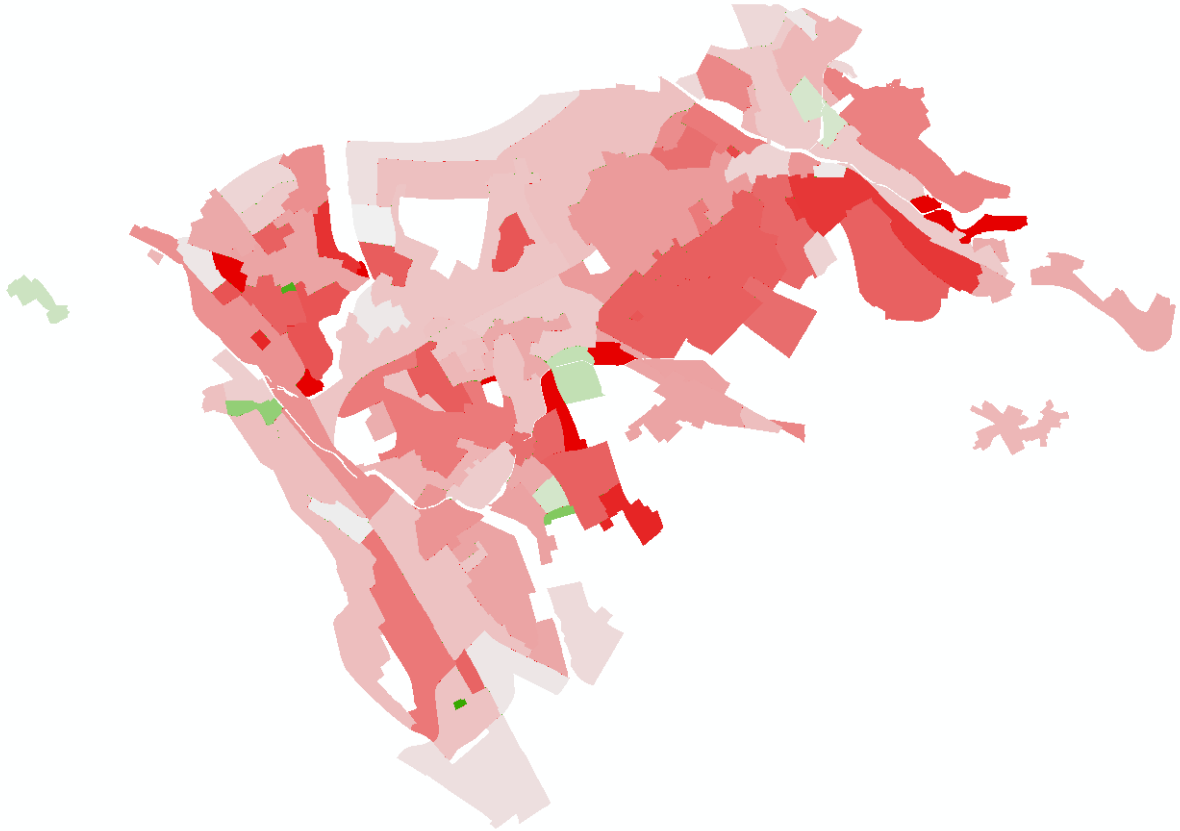
Bäume im Siedlungsraum sind wahre Alleskönner: Sie verdunsten täglich bis zu 500 Liter Wasser; dadurch befeuchten sie die Luft und kühlen sie deutlich ab, und ihr Schatten sorgt für zusätzliche Kühle. Sie binden Kohlendioxid und wirken so dem Klimawandel entgegen. Sie filtern Staub und verbessern so die Luftqualität. Sie sind im verbauten Umfeld schlicht schön und erzeugen Identität. Und schliesslich sorgen sie auch noch für mehr Biodiversität. Für all diese Leistungen brauchen sie lediglich Sonnenlicht, Wasser – und Platz.

Bei so vielen wichtigen Leistungen der Bäume ist es doch sicher so, dass wir wegen der laufend wärmer werdenden Sommer immer mehr Bäume im Siedlungsraum pflanzen. Weit gefehlt! Auch in engagierten Städten nimmt das Baumgrün ab. In der Stadt Zürich gibt es eine genaue Zahl: Jährlich verschwinden 1,2 % der Bäume. Und auch in Wetzikon hat der Baumkronendeckungsgrad allein in der kurzen Zeitspanne zwischen 2017 und 2021 fast überall abgenommen, teilweise sogar sehr deutlich. Dabei wollte die Stadt doch von 2008 bis 2018 mit der Bauminitiative Baumpflanzungen fördern. Die Aktion stiess bei den Grundeigentümern auch grundsätzlich auf Interesse. Trotzdem wurden auf Privatgrund wenig Bäume gepflanzt, vor allem „wegen enger Platzverhältnisse und einzuhaltenden Grenzabständen“, wie es im Schlussbericht heisst.

Die Grenzabstände für Bäume hat der Kantonsrat jetzt verkleinert, das ist die eine Voraussetzung für mehr Pflanzungen. Aber der zweite Entscheid ist gegen mehr Bäume gefallen: In einer knappen Abstimmung wurde eine Unterbauungsziffer abgelehnt. Diese hätte es den Gemeinden erlaubt, für gewisse oder alle Zonen zu definieren, wie viel Fläche unterirdisch belegt werden darf; beziehungsweise, wie viel Platz bleiben muss, damit Wasser versickern kann und Bäume wurzeln können. Denn kleine Grenzabstände allein nützen nichts, wenn eine Parzelle unterirdisch bis an den Rand mit nur minimal überdeckten Kellern oder einer Tiefgarage belegt ist: ohne Platz für Wurzeln wächst kein Baum.

Der Kantonsrat hat also eine Chance verpasst. Bäume werden weiterhin aus unseren Siedlungen verschwinden. Obwohl sie uns gegen immer wärmer werdende Sommer geholfen hätten.

Andreas Hasler, Kantonsrat GLP



Die Graphik zeigt die Veränderung des Kronendeckungsgrades in den Bauzonen der Stadt Wetzikon von 2017 bis 2021. Rot heisst Abnahme, Grün heisst Zunahme, jeweils je dunkler, desto mehr.